



Checkliste für die Aufwertung der Wertstoff-Sammelstelle

Die Wertstoffsammelstellen in den Gemeinden und Städten sind häufig verschmutzt und unattraktiv. Oft genügen kleine Anpassungen der Infrastruktur, damit die Sammelstelle sauber und einladend wirkt. Mit der Checkliste „Aufwertung der Sammelstelle“ können Sie dieses Ziel erreichen.

Ansprechende, saubere Infrastrukturen und Materialien im öffentlichen Raum haben einen positiven Einfluss auf das Verhalten der Menschen. Das heisst, die Leute geben mehr acht und die Hemmschwelle, den Ort zu verschmutzen, steigt. Oder anders ausgedrückt: Verschmutzte Orte und Materialien ziehen noch mehr Dreck an.

Schön, dass Sie interessiert sind, die Wertstoffsammelstelle(n) in der Gemeinde betreffend Sauberkeit, Zweckmässigkeit und notwendigen Informationen zu überprüfen.

Das Betreiben einer Sammelstelle benötigt viel Einfühlungsvermögen in die Bedürfnisse der Bevölkerung. Versuchen Sie deshalb, beim Durchgehen der Checkliste sich in die Situation „Ihrer Kundschaft“ zu versetzen. Dies ist gar nicht so einfach, sind Sie doch ein Abfallspezialist oder eine Abfallspezialistin Ihrer Gemeinde und wissen sehr viel über diese Materie. Wenn Sie Lust und Zeit haben, laden Sie eine Bürgerin oder einen Bürger ein, um mit Ihnen die Checkliste vor Ort zu bearbeiten. Vielleicht erhalten Sie wertvolle Hinweise mit nachhaltiger Wirkung.

Die **fettgedruckten** Bemerkungen formulieren den Sollzustand. Wenn Sie diese alle mit „Ja“ beantworten können, braucht es keine Massnahmen. Wenn nicht, erhalten Sie einen Input, wie Sie den Sollzustand erreichen können. Die Checkliste setzt die vier Schwerpunkte Platzierung/Gestaltung, Erscheinungsbild/Gesamteindruck, Beschriftung/Information und illegale Abfallentsorgung, Littering, Vandalismus.

Nun geht's an die Arbeit. Viel Erfolg, damit sich das Wünschbare mit dem Machbaren vereinen lässt!

1. Platzierung/Gestaltung

Die Container sind so platziert, dass kein Zugang zur Rückseite besteht und möglichst keine Nischen und Zwischenräume für das Ablagern illegaler Abfälle vorhanden sind.

- Ja
- Nein. Versuchen Sie mit den zuständigen Personen (Werkdienst-Personal, Abholdienst) eine Gestaltungslösung zu finden, damit die Rückseite nicht begehbar ist und keine Nischen entstehen.

Notiz Vorgehen: _____

Der Ort und die Gestaltung der Sammelstelle sind für Passanten gut einsehbar, und da man beim Entsorgen gesehen wird, besteht eine „soziale Kontrolle“.

- Ja
- Nein. Ein Standortwechsel ist oft nicht ganz einfach und schnell umsetzbar. Optimale Standorte mit „sozialer Kontrolle“ sind in der Nähe von Dorfläden, Einkaufszentren, Werkhöfen, Gewerbe, in Wohnquartieren und bei öffentlichen Bauten. Kann mit einer kleinen Verschiebung der Behälter das Gefühl geweckt werden, „hier kann ich beobachtet werden“? Oder vielleicht verdeckt eine Hecke oder ein Gegenstand die Sicht.

Sammelstellen, die nicht von der „sozialen Kontrolle“ profitieren, sollten regelmässig überwacht werden, und dies sollte der Bevölkerung auch kommuniziert werden. Eine weitere Massnahme könnte sein, dass der Ort mit einem Bewegungsmelder ausgerüstet wird. Handelt es sich um eine abgelegene Sammelstelle, die immer wieder sehr schmutzig ist, macht es möglicherweise Sinn, das Areal einzuzäunen und abends abzuschliessen.

Notizen Vorgehen: _____

2. Erscheinungsbild / Gesamteindruck

Die ganze Wertstoffsammelstelle wirkt einladend, modern und motiviert, dazu Sorge zu tragen.

- Ja
- Nein. Gibt es Gestaltungselemente, die den Ort zusätzlich aufwerten könnten, z.B. – Bepflanzung, eine Sitzbank, ein Kunstwerk, eine wechselnde Ausstellung, usw.? Bäume verschönern optisch den Ort und dienen als Schattenspender, hinterlassen aber mehr natürlichen Schmutz. Schulen und Jugendliche können dabei ideale PartnerInnen für die Mitgestaltung sein.

Die Container, Abfalleimer, Mulden usw. auf dem Areal sind sauber und wirken einladend.

- Ja
- Nein. Der natürliche Dreck oder ab und zu eine nicht böswillige Verschmutzung lassen sich nicht vermeiden. Es lohnt sich, die Sauberkeit immer wieder zu kontrollieren und die Sammelbehälter und den Boden zu putzen. Vielleicht kann mit dem Abnehmer der Wertstoffe eine Vereinbarung getroffen werden, dass dieser auch zuständig ist für das Reinigen der Sammelbehälter.

Notiz Vorgehen: _____

Der Boden ist praktisch und sauber.

- Ja
- Nein. Ein asphaltierter Boden ist praktischer zum Reinigen von Glasscherben und Öl als Naturboden. Sonderabfälle und Batterien verlangen einen asphaltierten Boden. Wenn Öl gesammelt wird, ist es sogar zwingend, dass der Boden rund versiegelt ist oder dass der Container in einer Wanne steht. Bei einer offenen Grüngutsammelstelle ebenfalls. Es geht darum, dass das Regenwasser nicht verschmutzt in die Gewässer gelangt. Ein regelmässiges Wischen und allenfalls Entfernen von Flecken sind sehr wichtig.

Notizen Vorgehen: _____

Es gibt immer genügend Platz in den Containern, Mulden etc.

- Ja
- Nein. Wo können sich die Leute hinwenden, wenn die Container voll sind? Gibt es eine zuständige Dienststelle oder weitere Entsorgungsstellen in der Nähe? Ein Anruf an die entsprechende Stelle ist heute für die Mehrheit mit Handy kein Problem, und ein Dankeschön für die wichtige Mitteilung an die zuständige Stelle freut alle.

Notizen Vorgehen: _____

Es entstehen keine unangenehmen Geruchsbelästigungen.

- Ja
- Nein. Eruiieren Sie die Ursache/n. Zuviel Sonnenschein und/oder verunreinigtes Sammelgut können Ursachen sein. Ein Schattendach kann Abhilfe schaffen.

Ursache/n: _____

Notiz Vorgehen: _____

3. Beschriftung/Information

Die Wertstoffsammelstelle verfügt über die wichtigsten Informationen und die Leute erfahren auch, wo sie andere Wertstoffe entsorgen können.

- Ja
- Nein. Hinweise anbringen, wo sich die nächste PET-Sammelstelle befindet, und wo man Erfreuliches und weniger Schönes melden kann. Viele wissen beispielsweise nicht, dass Fensterscheiben und Trinkgläser wegen einer anderen Materialzusammensetzung keine Wertstoffe sind und nicht in die Glassammelstelle, sondern in den Kehricht oder Bauschutt gehören. Überlegen Sie oder fragen Sie nach, wo Bedarf ist für Information. Einen sichtbaren und auffälligen Ort für die Informationen wählen. Hinweise und Informationen für die gemeindeeigene Sammelstelle zu erarbeiten, eignet sich bestens als Projektarbeit mit der Schule.

Ein korrektes Entsorgungsverhalten braucht harte Knochenarbeit. Immer wieder informieren. Einmal ist keinmal. Nutzen Sie all die Plattformen zur Abfallinformation: Sammelstellen, Abfallkalender, Gemeindeblätter, Schulen usw.

Notiz Vorgehen: _____

Jeder Container ist klar und deutlich beschriftet.

- Ja
- Nein. Grundsätzlich gilt: Sauber und korrekt beschriftete Sammelgebilde sind Grundvoraussetzung für eine gute Sammelqualität. Die Beschriftung, Kunden- und Kundinnenführung kann fast nicht klar, einfach und verständlich genug sein. Versuchen Sie sich in die Benutzer hineinzudenken: Wie gehen Sie an die Sammelstelle heran? Was wollen sie wissen? Was können sie verstehen? Wo kann gefragt werden wenn man etwas nicht weiss? Auf der Homepage von www.swissrecycling.ch finden Sie viele wertvolle Vorschläge zur Beschriftung.

Das Personal einer betreuten Sammelstelle ist gut geschult und beantwortet Fragen freundlich und motiviert.

- Ja
- Nein. Das Betreuungspersonal leistet sehr wichtige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Personen können gezielt geschult werden und das Image der Gemeinde verbessern. Positive Botschaften kommen bei uns allen am besten an. Kurse für Personal: Kommunale Infrastruktur – www.kommunale-infrastruktur.ch, Kompostforum Schweiz - www.kompost.ch, Praktischer Umweltschutz Schweiz – www.umweltschutz.ch

Notizen Vorgehen: _____

4. Illegale Abfallentsorgung, Littering und Vandalismus

Für verschmutzte Plastik- oder Papiertaschen sowie Plastikverschlüsse von Flaschen steht ein Abfalleimer zur Verfügung.

- Ja
- Nein. Ein Abfalleimer mit kleiner Öffnung und allenfalls einem Hinweis, wofür dieser gedacht ist, dient vielen.

Notizen Vorgehen: _____

Die Sammelstelle ist frei von illegalen, missbräuchlich entsorgten Abfällen.

- Ja
- Nein. Wichtig ist, dass die Verursachenden eruiert und verwaltungsrechtliche Massnahmen ergriffen werden (sofern dies rechtlich geht). Rechnung stellen für Entsorgung und Umtriebe. Dieses Vorgehen und konkrete Vorfälle bekannt machen. Dies motiviert die korrekt Entsorgenden und wirkt präventiv.

Stärkere Massnahmen, wie zum Beispiel eine Videoüberwachung, Kontrollgänge durch Sicherheitsunternehmen, können erfolgversprechend sein, benötigen jedoch im Voraus eine seriöse und fundierte Abklärung betreffend Datenschutz, da sie mit grossem Aufwand verbunden sind.

Falls Sie eine Neu- oder eine Umgestaltung der Wertstoffsammelstelle/n planen, finden Sie hier weiterführende Informationen: www.abfall.ch/leitfaden

Diese Checkliste wurde im Rahmen des Aktionsmonates 2011 im Auftrag des Kantons, der Abteilung Abfall, vom U-Büro, Helene Bigler Brogli erarbeitet. Als Input diente die Dokumentation von der Baudirektion des Kantons Zürichs „Abfallsammelstellen in der Gemeinde – planen, errichten – betreiben“.

Sauberes Fricktal, im August 2013